Historischer Tiefstand des Leistungsbilanzsaldos Österreichs im 1. Quartal 2021[12]

Der Leistungsbilanzsaldo wies in der Vergangenheit im ersten Quartal 2021 aufgrund der hohen Reiseverkehrseinnahmen des Wintertourismus immer einen deutlich positiven Saldo auf, so lag er in den letzten 10 Jahren zwischen 2 Mrd EUR (2014 Q1) und 5,3 Mrd EUR (2019 Q1). Im Jahr 2021 dreht sich - bedingt durch die COVID-19-Pandemie und den damit verbunden Reiseverkehrsbeschränkungen - das Bild und die Leitungsbilanz saldiert mit -0,8 Mrd EUR negativ.

Allerdings sind im ersten Quartal auch positive Wirtschaftsimpulse beobachtbar, insbesondere in den Güterexporten und -importen, welche bereits auf höherem Niveau als vor der Krise liegen.

In der Kapitalbilanz zeigt sich bei den Direktinvestitionen im ersten Quartal wenig Aktivität. Bei den Portfolioinvestitionen hält das Interesse österreichischer Investoren an ausländischen Wertpapieren und Investmentfondanteilen an, welches schon im Jahr 2020 zu beobachten war. Verbindlichkeitsseitig werden die Portfolioinvestitionen auch weiterhin durch staatliche Emissionen im Ausland dominiert.

Leistungsbilanz

Der durch den Lockdown bedingte Wegfall fast der gesamten Reiseverkehrseinnahmen der Wintersaison 2021 (2020 Q1 noch 6,6 Mrd EUR, 0,4 Mrd EUR in 2021 Q1) haben zu einem insgesamt negativen Leistungsbilanzsaldo von -0,8 Mrd EUR geführt.

Dieser zu erwartenden negativen Entwicklung aus dem Reiseverkehr steht allerdings eine positive Entwicklung im Bereich der Güter und Dienstleistungen ohne den Reiseverkehr gegenüber. Die Bruttowerte der Güterexporte und Güterimporte sind mit 39,2 Mrd EUR (Exporte) respektive 38,3 Mrd EUR (Importe) bereits auf einem höheren Niveau als vor der COVID-19-Pandemie. Die Importe haben noch etwas schneller an Fahrt gewonnen als die Exporte und das führt dazu, dass der positive Gütersaldo mit 0,9 Mrd EUR etwas geringer ausfällt als vor einem Jahr (+1,2 Mrd EUR). Für den Güterhandel bleibt Deutschland (Exporte: 11,4 Mrd EUR; Importe: 13,1 Mrd EUR) mit Abstand der wichtigste Handelspartner Österreichs. Exportseitig folgen nach Deutschland die USA (3,2 Mrd EUR), Italien (2,4 Mrd EUR) und die Schweiz (1,5 Mrd EUR) – importseitig steht an zweiter Stelle China (2,8 Mrd EUR) gefolgt von Italien (2,5 Mrd EUR) und der Schweiz (1,6 Mrd EUR).

Die Exporte und Importe der Dienstleistungen ohne den Reiseverkehr bilanzieren ausgeglichen mit jeweils etwa 10,8 Mrd EUR, liegen damit aber etwas unter den Vergleichswerten vor der COVID-19-Pandemie (11,3 bzw. 11,4 Mrd EUR im ersten Quartal 2020).

Die Primäreinkommen saldieren negativ mit -0,4 Mrd EUR, den größten Anteil an den Primäreinkommen machen die grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen aus, die mit jeweils 3,6 Mrd EUR Exporten bzw. Importen im Saldo ausgeglichen sind. Der negative Saldo resultiert aus den Arbeitnehmerentgelten (-0,4 Mrd EUR). Der Saldo der Sekundäreinkommen ist für Österreich traditionell negativ und stand in Q1 2021 bei -1,4 Mrd EUR getrieben von den öffentlich laufenden Transfers (-1,3 Mrd EUR).

[12] Autoren: Erza Aruqaj, Thomas Cernohous, Predrag Cetkovic, Lisa Reitbrecht (Abteilung Statistik – Aufsicht Modelle und Bonitätsanalysen)

Kapitalbilanz

Die Kapitalbilanz zeigt auf der finanzwirtschaftlichen Seite im ersten Quartal mit einem Saldo von 2,9 Mrd EUR ein deutlich positiveres Bild, das spiegelt sich auch in der statistischen Differenz von 3,7 Mrd EUR wider. Schon in der Vergangenheit konnte eine schnellere Reaktion des Kapitalbilanzsaldos auf die wirtschaftliche Entwicklung beobachtet werden (sowohl in die positive als auch in die negative Richtung). Dieses Phänomen kann einerseits an der Zeitpunktzuordnung der realwirtschaftlichen und der finanziellen Buchungen liegen, die nicht immer gleichzeitig stattfinden und anderseits auch an Zuschätzungen, die neuen Gegebenheiten nicht entsprechend schnell widerspiegeln können.

Die Investitionstätigkeit lag im ersten Quartal 2021 sowohl bei passiven als auch bei aktiven Direktinvestitionen auf vergleichsweise geringem Niveau. Gemessen an der Anzahl der Eigenkapitaltransaktionen wurden bisher lediglich acht Investitionen bzw. Desinvestitionen mit einem Transaktionsvolumen über 100 Mio EUR erfasst. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es hingegen 20 Transaktionen, die über dieser Schwelle lagen. Das gesamte Volumen der saldierten Direktinvestitionstransaktionen (inkl. geschätzten reinvestierten Gewinnen sowie Konzernkrediten) lag im ersten Quartal 2021 für aktive Direktinvestitionen bei 0,9 Mrd EUR, bei passiven Direktinvestitionen bei 1,4 Mrd EUR.

Tabelle 1

Zahlungsbilanz 2021Q1

	2020Q1			2021Q1		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
	in Mrd Euro					
Leistungsbilanz	**59.5**	**54.5**	**5.0**	**56.0**	**56.8**	**-0.8**
Güter	37.0	35.7	1.2	39.2	38.3	0.9
Dienstleistungen	18.0	12.9	5.1	11.2	11.1	0.1
Transport	3.8	3.7	0.0	3.4	3.5	-0.1
Reiseverkehr	6.6	1.5	5.1	0.4	0.3	0.1
Restliche Dienstleistungen	7.6	7.7	-0.1	7.4	7.3	0.2
Primäreinkommen	3.3	3.4	-0.2	4.3	4.7	-0.4
Sekundäreinkommen	1.3	2.4	-1.1	1.3	2.7	-1.4
Vermögensübertragungen	**0.1**	**0.3**	**-0.2**	**0.3**	**0.3**	**-0.1**
Kapitalbilanz [1]			**4.8**			**2.9**
Direktinvestitionen i.w.S. [2]			2.2			0.5
aktive Direktinvestitionen (i.e.S)			0.3			0.9
passive Direktinvestitionen (i.e.S)			-1.5			1.4
Portfolioinvestitionen			-8.4			-6.5
Forderungen			-0.3			3.6
Verbindlichkeiten			8.1			10.1
Sonstige Investitionen			10.5			8.9
Forderungen			10.3			8.3
Verbindlichkeiten			-0.2			-0.6
Finanzderivate			-0.4			0.3
Währungsreserven			0.9			-0.4
Statistische Differenz			**-0.1**			**3.7**

Quelle: OeNB, Statistik Austria.
Rundungen können Rechnungsdifferenzen ergeben

1) Es gilt nunmehr: Kapitalbilanz minus (Leistungsbilanz + Vermögensübertragungen) ergibt die Statistische Differenz

2) Diese Tabelle enthält die „Direktinvestitionen im weiteren Sinn", das heißt, auch Direktinvestitionen von „Special Purpose Entities" und den grenzüberschreitenden Liegenschaftserwerb, sowie Direktinvestitonen im engeren Sinn ohne diese Positionen.

Bei den Portfolioinvestitionen (PI) gab es im ersten Quartal 2021 einen Forderungsaufbau von 3,6 Mrd EUR. Getrieben wurden diese Transaktionen wesentlich durch die Anschaffung ausländischer börsennotierter Aktien durch inländische Investmentfonds (2 Mrd EUR) und dem

Haushaltssektor (0,7 Mrd EUR), womit sich die entsprechenden Trends der letzten Quartale fortsetzten. Bei Investmentfondsanteilen gab es mit rund 3 Mrd EUR ebenfalls ein hohes Plus. Die OeNB hat bei langfristig verzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1,1 Mrd EUR nach längerem wieder einen Netto-Zugang ausländischer Titel aufzuweisen. MFIs haben hingegen Forderungen in Form von kurzfristig verzinslichen Wertpapieren im Wert von rund 2,8 Mrd EUR abgebaut. Bei den PI-Verbindlichkeiten gab es einen Anstieg zum Vorquartal in Höhe von rund 10 Mrd EUR. Hier waren wieder staatliche Netto-Emissionen von verzinslichen Wertpapieren im Ausmaß von 7,6 Mrd EUR dominierend. In der Bestandsbetrachtung der Internationalen Vermögenspositionen (IVP) stiegen die PI-Forderungen um rund 10 Mrd EUR auf 359,8 Mrd EUR an. Neben den erwähnten Transaktionen waren hier auch positive Preiseffekte bei Aktien und Investmentfondsanteilen bestimmend. Bei den Verbindlichkeiten änderte sich der Stand von 420,9 Mrd EUR auf 426,8 Mrd EUR. Hier ist die Wirkung von Preiseffekten hervorzuheben, die vor allem bei staatlich emittierten langfristig verzinslichen Wertpapieren sehr stark negativ ausgefallen sind, und dafür sorgten, dass der Bestand an diesen trotz der positiven Netto-Transaktionen um fast 7 Mrd EUR auf 189,8 Mrd EUR gesunken ist.

Der Saldo der Sonstigen Investitionen (v.a. grenzüberschreitende Einlagen und Kredite) zeigt im ersten Quartal 2021 ein Plus von 8,9 Mrd EUR auf (2020Q1: +10,5 Mrd EUR). Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf den Forderungsaufbau (+8,3 Mrd EUR) gegenüber dem Ausland zurückzuführen: Banken erhöhten ihre Forderungen um +5,5 Mrd EUR, zusätzlich stiegen die Forderungen von Unternehmen gegenüber dem Ausland um +3 Mrd EUR, wobei sowohl Einlagen (+1,4 Mrd EUR) als auch Handelskredite (+1,7 Mrd EUR) aufgebaut wurden. Die Verbindlichkeiten wurden leicht abgebaut (-0,6 Mrd EUR), wobei die Zentralbank ihre Verbindlichkeiten (v.a. Targetsaldo) um -10,5 Mrd EUR reduzierte[13], während inländische Banken ihre Verbindlichkeiten um +11,4 Mrd EUR erhöhten.

Die zuvor erwähnten SI-Transaktionen spiegeln sich auch in der Entwicklung der Internationalen Vermögensposition wider: Insgesamt lag der Bestand an SI-Forderungen mit Ende des ersten Quartals 2021 bei 269,8 Mrd EUR und jener der Verbindlichkeiten bei 215,4 Mrd EUR. Damit belief sich die Netto-Forderung der Sonstigen Investitionen gegenüber dem Ausland auf + 54,5 Mrd EUR.

[13] Der Abbau der Verbindlichkeiten des Targetsaldos ist überwiegend auf die Zahlungsflüsse im Zuge der staatlichen Emissionen zurückzuführen (Rückfluss des Kaufpreises von im Ausland verkauften Wertpapieren nach Österreich).